

Freibad Havixbeck
Sanierung Schwimmerbecken
Abschlussbericht zur Entwurfsplanung
Teil 2, Gestaltungskonzept

Erläuterungen zur Gestaltung der Badeplatte mit den umzusetzenden Gestaltungsbereichen 4, 5 und 6 als Grundlage zur Abstimmung der Vorgaben für die Ausführungsplanung

Auftraggeber: Gemeinde Havixbeck
Willi-Richter-Platz 1
48329 Havixbeck

Bearbeitung: Planungsbüro Antec
Emser Straße 394
56076 Koblenz
Telefon: 0261-973970
Email: mail@antec-gaf.de

Datum: 11.05.2021

Kennung: 310265p08

INHALTSVERZEICHNIS

1	VERANLASSUNG	1
2	GESTALTUNGSKONZEPT BECKENUMGANG SCHWIMMERBECKEN	2
2.1	BESCHREIBUNG DES GRUNDKONZEPTS, WEGEDECKEN	2
2.2	SCHACHTABDECKUNGEN	3
2.3	ENTWÄSSERUNG BECKENUMGANG, HÖHENVERHÄLTNISSE	4
2.4	EINFRIEDUNG DER BADEPLATTE, HECKEN	5
2.5	GESTALTUNG DES BEREICHS ZWISCHEN DEN BECKEN	5
2.6	GRÜNANLAGEN, PFLANZBEETE, GEHÖLZE	6
2.7	UNTERSTAND FRÜHSCHWIMMER, SPINDE UND SCHLIEßFÄCHER	6
2.8	SITZ- UND LIEGEMOBILIAR, AUSSTATTUNG	7
2.9	DUSCHPLATZ, BETRIEBSWEISE UND ENTWÄSSERUNG	8
2.10	DUSCHPLATZ, GESTALTUNG	8
2.11	ANSTRICH GEBÄUDE UND UNTERSTELLPLATZ FRÜHSCHWIMMER	9
3	GESTALTUNGSKONZEPT BEREICH 4, SÜDWESTLICHE ECKE NICHTSCHWIMMERBECKEN	9
4	KLETTERWAND, SYSTEME UND KOSTEN; ASPEKTE DER HÖHE	10
5	BARRIEREFREIER BECKENZUGANG	12
6	SONNENSEGEL MATSCHPLATZ	13
7	WEITERES VORGEHEN	13

Anlagen zu den Berichten Teil1 und Teil2:

- Plan1: Übersichtsplan Edelstahlbecken mit Wassertiefen
- Plan2: Rohrleitungsplan
- Plan3: Schnitt durch Sprunggrube
- Plan4: Übersicht Gestaltungskonzept

- Kostenberechnung DIN276, Stand 11.05.2021

- Kletterwand1: Angebot: Firma Aquarena
- Kletterwand2: Prospekt: Firma Waterclimbing
- Produktdatenblätter Lifter Firma Roigk R36 und R37

1 Veranlassung

Der vorliegende Abschlussbericht zur Entwurfsplanung basiert auf dem Zwischenbericht vom 20.01.2021, Kennung 310265p05, und berücksichtigt die ausgehend vom Zwischenbericht geführten Gespräche, den im Rahmen der erweiterten Grundlagenermittlung gewonnenen Erkenntnissen sowie den zwischenzeitlich vorgenommenen Festlegungen aus den Standortterminen und der ersten Beirats-sitzung (Zoomkonferenz vom 10.02.2021). Hieraus ergeben sich folgende Vorgaben für das Gestaltungs-konzept:

- Ersatzloser Rückbau der Treppe und des Durchschreitebeckens an der Nordseite der Bade-platte
- Herstellung eines Duschplatzes im Bereich des rückgebauten Durchschreitebeckens; Betrieb der Dusche mit Reinwasser
- Ersatz des östlichen und des südlichen Durchschreitebeckens durch barrierefreie Durchschrei-temulden
- Entfall der nördlichen Beckentreppe, Ersatz durch eine Leiter am Beckenrand
- Umstellung der Beckenabdeckung vom nördlichen Beckenrand an den Rand der Sprunggrube zwischen die Stützen der Sprunganlage und das Becken
- Herstellung eines barrierefreien Zugangs zum Becken durch einen Lifter

Der vorliegende Bericht erläutert den aktuellen Planungsstand zur Gestaltung der Badeplatte mit den umzusetzenden Gestaltungsbereichen 4 (Südwestliche Ecke Beckenumgang Nichtschwimmerbecken), 5 (Bereichsübergang Schwimmerbecken/Nichtschwimmerbecken) und 6 (Aufenthaltsbereich Beckenumgang Schwimmerbecken) und der Sonderausstattung. Der Bericht ergänzt den Bericht zur Ent-wurfsplanung Teil 1 zur technischen Sanierung vom 10.05.2021, Kennung 310265p07 und ist Grund-lage der Kostenberechnung gemäß Anlagen zu den Berichten.

Im Gegensatz zum Bericht zur technischen Sanierung sind die hier dargestellten Aspekte zur Gestaltung noch nicht umfassend bzw. vollständig als Gesamtkonzept vorgestellt und besprochen. Im Hinblick auf die Ausführungsplanung dient dieser Bericht als Besprechungs- und Abstimmungsgrundlage zur Vor-berereitung der nächsten Planungsphasen.

2 Gestaltungskonzept Beckenumgang Schwimmerbecken

2.1 Beschreibung des Grundkonzepts, Wegedecken

Das Baufeld zur Sanierung des Schwimmerbeckens wird nach Westen hin weitgehend begrenzt durch die Hinterkante des Nichtschwimmerbeckens. Darüber hinaus werden weitere Baumaßnahmen nördlich des Nichtschwimmerbeckens, zwischen Schacht und den beiden vorhandenen Schwallwasserbehältern und durch die Herstellung und Anbindung des neuen Schwallwasserbehälters ausgeführt.

Gestalterische Maßnahmen werden ausschließlich östlich der Achse der Hinterkante des Nichtschwimmerbeckens vorgesehen (siehe Plan). Die von der Baumaßnahme erfassten Bereiche westlich dieser Achse werden wie im Bestand wieder hergestellt. Das dort ausgebaute Pflaster wird wieder eingebaut.

Der Beckenumgang östlich der Hinterachse wird vollständig neu hergestellt. Im zuvor beschriebenen Baufeld wird das vorhandene Pflaster, 10 x 20 cm, d = 6 cm, inkl. des nicht tragfähigen Unterbaus rückgebaut und durch ein neues, größeres Betonpflaster mit einem gleichen Verhältnis von Länge zu Breite (1 : 2) ersetzt. In der Entwurfsplanung planerisch und kalkulatorisch vorgesehen ist ein Betonpflaster, 20 x 40 cm, d = 8 cm, mit einer fein kugelgestrahlten Oberfläche mit Natursteinkörnung und dezent schimmernden Glimmerpartikeln in grau (z.B. KANN GmbH Baustoffwerke, System Vios). Die vor den Durchschreitebecken in Richtung Liegewiese neu aufgebauten Pflasterflächen werden mit dem gleichen Stein hergestellt. Alle Wegedecken werden nach außen, zur Hecke bzw. zur Liegewiese hin, durch einen mit der Pflasteroberfläche bündigen Kantenstein, grau, d = 8 cm, h = 30 cm, eingefasst.

Der neue Beckenumgang wird, außer im Bereich der neu hergestellten bzw. der erweiterten Sitznischen, innerhalb des bestehenden, derzeit nur teilweise durch einen Kantenstein begrenzten Beckenumgangs hergestellt. Die Breite des neuen Beckenumgangs wird damit etwas reduziert. Die Festlegung der Breite des Beckenumgangs erfolgt unter Berücksichtigung des sich aus der Größe des Pflasters ergebenden Rastermaßes. Die vorgegebenen Mindestbreiten der Empfehlungen des Koordinierungskreises Bäder (KOK) werden beachtet:

- Mindestbreite allgemein: 2,50 m
- Startsockelseite: 3,00 m
- Bereich der Sprunganlage: 5,00 m

Das Pflaster wird in einem Läuferverband mit einer mittigen Fuge verlegt. Die Verlegerichtung erfolgt im Mittelgang vom südlichen Durchschreitebecken bis zum nördlichen Duschplatz durchgehend quer zur Laufrichtung. Auch am nördlichen, südlichen und östlichen Beckenumgang wird das Pflaster quer zur Laufrichtung verlegt, was einen Richtungswechsel auf Höhe der jeweiligen Ecken des Beckens ergibt. Um einen Richtungswechsel im Bereich der Badeaufsicht zu vermeiden, wurde hier das Raster des Mittelgangs zwischen den Becken bis zum Sprungbereich beibehalten.

2.2 Schachtabdeckungen

Innerhalb des für die Gestaltung relevanten Baufelds östlich der Hinterachse des Nichtschwimmerbeckens befinden sich 3 Schächte, deren Abdeckungen zu erneuern und damit im Rahmen des Gestaltungskonzept zu berücksichtigen sind. Die Schachtabdeckung für den Schacht am Nichtschwimmerbecken bleibt erhalten. Eine ausführliche Beschreibung der Schächte erfolgt in Bericht Teil zur technischen Sanierung. Da der Schachtdeckel durch das Gewerk Garten- und Landschaftsbauarbeiten geliefert und montiert wird, erfolgt hier eine teilweise wiederholende Beschreibung der Schächte.



Da neben den gestalterischen Aspekten auch die betrieblichen Anforderungen zu beachten sind, ist die Art der Ausführung der Schachtdeckel abschließend noch zu besprechen und festzulegen.

Abwasserschacht Nordostecke:

Der Abwasserschacht an der Nordostecke des Beckenumgangs wird in das dort vorgesehene Liegepodest integriert und mit Holz überdeckt.



Pegelschacht seitlich der Sprunggrube

Der Pegelschacht seitlich der Sprunggrube besteht derzeit aus einem unteren, runden Schachtteil mit einem Durchmesser von ca. 1,00 m, auf den eine rechteckige Platte mit einer Mächtigkeit von ca. 35 cm aufgesetzt ist. Da der Schacht für die Prüfung und Absenkung des Grundwassers relevant ist, muss die Schachtabdeckung mindestens einmal im Jahr geöffnet werden. Dieser Schacht muss nicht begangen werden, da die Messung des Wasserstands von oben erfolgt.



Der Schachtdeckel befindet sich nahezu mittig im Beckenumgang zwischen Durchschreitebecken und Sprungbereich. Die zentrale Lage in einem intensiv genutzten Barfußbereich erlaubt auf Grund der Temperaturentwicklung keine Verwendung einer metallischen Schachtabdeckung. Auch die Verwendung eines Schachtdeckels mit Öffnungen für die Fixierung von Schachthaken, die Fangstellen für Zehen sein können, wird hier als problematisch gesehen. Daher wird hier ein auspflasterbarer Schachtdeckel, 70 x 70 cm, zum Ausheben vorgesehen. Die Auspflasterung erfolgt mit dem Pflasterstein des Beckenumgangs.

Beckenablassschacht, Ecke Sprungbereich

Der Beckenablassschacht an der Ecke des Sprungbereichs grenzt unmittelbar an die Beckenwand der Sprunggrube an. Der obere Abschluss des rechteckigen Schachts wird derzeit von einer ca. 1,20 x 2,30 m großen Betonplatte gebildet. Die Schachtöffnung ist mit einem Tränenblech ca. 0,84 x 0,84 m abgedeckt. Der Schacht ist jährlich mindestens 1 mal zu öffnen, um den Schieber zu bedienen und um eine Pumpe zur Restentleerung des Beckens sowie zur Wasserhaltung in den Schacht zu heben.



Im Rahmen der technischen Sanierung wird der obere Schachtteil abgebrochen. Ca. 30 cm unter der Pflasteroberfläche wird eine neue Betonabdeckung mit einer nahe des Beckenrands befindlichen Schachtöffnung hergestellt. Im Schacht befindet sich der Schieber für die Beckenentleerung.

Auch für diesen Schacht wird im Rahmen der Entwurfsplanung ein für den Barfußbereich geeigneter, auspflasterbarer Schachtdeckel vorgesehen. Auf Grund der funktionalen Bedeutung des Schachts wird ein Schachtdeckel mit einer Einstiegsöffnung von 80 x 80 cm vorgesehen. Im Hinblick auf das gegenüber der Abdeckung für den Pegelschacht erhöhte Gewicht wird hier jedoch kein zu entnehmender, sondern ein an Scharnieren befestigter Schachtdeckel mit Öffnungshilfe (Gasdruckfedern) und Feststellvorrichtung vorgesehen.

2.3 Entwässerung Beckenumgang, Höhenverhältnisse

Wie im Bericht zur technischen Sanierung ausgeführt, wird der Wasserspiegels des Schwimmerbeckens auf die derzeitige Höhe des Beckenumgangs angehoben. Damit ist die Hinterkante des Schwimmerbeckens ca. 6 cm tiefer als die Hinterkante des Nichtschwimmerbeckens.

Die Pflasteroberfläche des Beckenumgangs schließt bündig an die Hinterkante der beiden Becken an und wird grundsätzlich mit einem Gefälle von 2,5 % weg von den Becken hergestellt. Da der Beckenumgang bündig an einen Kantenstein anschließt und am Rand des Beckenumgangs keine Rinnen oder Hofabläufe vorgesehen werden, erfolgt die Entwässerung der Pflasterflächen überwiegend in die das Becken umgebenden und die zwischen Schwimmerbecken und Nichtschwimmerbecken vorgesehenen Hecken und Pflanzstreifen.

Auch vor der Badeaufsicht wird die Pflasterfläche mit einem Gefälle weg vom Gebäude hergestellt. Für die Entwässerung der Pflasterflächen werden hier mittig zwischen Becken und Gebäude 2 Hofabläufe aus Edelstahl vorgesehen.

2.4 Einfriedung der Badeplatte, Hecken

Für die Ausführung der für die technische Sanierung erforderlichen Tiefbauarbeiten (Herstellung der Baustraße, Herstellung der Leitungstrassen, Abbruch der Durchschreitebecken, Herstellung des neuen Schwallwasserbehälters inkl. Anbindung an die Bestandsbehälter) ergibt sich unmittelbar die Notwendigkeit, einen Großteil der die Badeplatte umgebenden Hecke zu entfernen. Mit der Umsetzung des Gestaltungskonzepts, das eine Vergrößerung der vorhandenen Sitznischen östlich des Schwimmerbeckens vorsieht, sind weitere Abbruchmaßnahmen erforderlich. Für eine einheitliche Gestaltung wird auch die Hecke zwischen Unterstand Frühschwimmer und dem Durchschreitebecken an der Treppe entfernt. Erhalten bleibt lediglich die Bestandshecke südlich des Sprungbereichs.

Die gesamte Badeplatte sowie die Durchschreitbecken mit den vorgelagerten Pflasterstreifen werden wieder von einer Hecke umgeben. Für ein einheitliches Erscheinungsbild wird ausgehend von der Hecke um das Nichtschwimmerbecken eine einreihige Hainbuchenhecke vorgesehen.

2.5 Gestaltung des Bereichs zwischen den Becken

Die Breite des Beckenumgangs zwischen Schwimmerbecken und Nichtschwimmerbecken von ca. 10,80 m lässt eine Ausweisung von Aufenthaltsflächen zu, ohne von den gemäß Bäderrichtlinien empfohlenen Mindestbreiten des Beckenumgangs abzuweichen. Durch eine Hainbuchenhecke wird der Mittelgang in einen dem Schwimmerbecken sowie einen dem Nichtschwimmerbecken zugeordneten Bereich gegliedert.

Die Hecke gliedert den Bereich nicht mittig, sondern ist in Richtung des Schwimmerbeckens verschoben. Die größere Breite auf der Seite des Nichtschwimmerbeckens lässt die Ausbildung einer Nische zur Aufstellung von Liegen und für die Herstellung eines Holzpodests als Liegefläche zu. Die Fläche in Richtung Schwimmerbecken ist schmaler, jedoch ausreichend groß, um trotz einer angemessenen Beckenumgangsbreite von 2,80 m eine geschützte Nische für Bänke mit einer Breite von 1,20 m auszubilden.

Das Pflaster der Sitz- und Liegenische entspricht dem Pflaster des Beckenumgangs. Auch der Pflasterverband wird hier durchverlegt, so dass die Nischen von den Wegen nur durch die seitlichen Einfassungen mit der Buchenhecke abgehoben werden.

2.6 Grünanlagen, Pflanzbeete, Gehölze

Im Baufeld um das Schwimmerbecken werden 3 Pflanzbeete vorgesehen:

- Pflanzbeet seitlich der Badeaufsicht: Das neue Durchschreitebecken wird gegenüber dem Bestandsbecken nach Norden, in Richtung des Schwimmerbeckens, verschoben, so dass sich die Vorderkante des Beckens auf Flucht der Gebäudedekante befindet und kein Versatz mehr zwischen Gebäude und Durchschreitebecken besteht. Zwischen Badeaufsicht und Durchschreitebecken wird aus gestalterischen Gründen und um die Sicht von der Badeaufsicht nicht zu behindern, keine Hecke, sondern ein Pflanzbeet mit Stauden (z.B. Ziest, Nachtkerze, Bergminze) und einem strauchartigen Einzelgehölz (z.B. Schneeball) vorgesehen.
- Pflanzbeet zwischen den Liegepodesten an der Nordostecke des Schwimmerbeckens: Gräser (z.B. Chinaschilf, Rutenhirse)
- Pflanzbeet an der Rückseite: Hier wird durch ein durchgehendes Pflanzbeet, als Ersatz für die Pflanztröge, der Eingangs- und Aufenthaltsbereich vor der Badeaufsicht vom Beckenumgang abgegrenzt. Gleichzeitig kann hierdurch auch eine Entwässerung des Beckenumgangs und des Bereichs vor der Badeaufsicht erfolgen. Als Bepflanzung werden Stauden vorgesehen (z.B. Prachtkerze, Kugeldistel, Katzenminze).



Als gestalterisches Element werden in der Hecke zwischen Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken und östlich der Liegepodeste jeweils 2 kleine Kugelbäume vorgesehen (z.B. Kugel-Ahorn).

2.7 Unterstand Frühschwimmer, Spinde und Schließfächer

Der vorhandene Unterstand, der derzeit für die Frühschwimmer genutzt wird, bleibt erhalten. Vorgeschlagen wird, die Funktion des Unterstands zu ändern bzw. zu erweitern: Im Unterstand werden Schränke mit Wertschließfächern aufgestellt, in denen kleine Taschen und Wertgegenstände eingeschlossen werden können. Die Schränke werden ergänzt durch offene Regale, in denen größere Taschen etc. deponiert werden können. Die Schränke werden erhöht bzw. auf einem Sockel aufgestellt, so dass davor noch eine Sitzbank montiert werden kann.

Die Kosten für diese Ausstattung sind in der Kostenberechnung nicht enthalten.

2.8 Sitz- und Liegemobiliar, Ausstattung

Bänke

Die Entwurfsplanung sieht eine deutliche Erhöhung der Anzahl der Sitzgelegenheiten auf der Badeplatte im Bereich des Schwimmerbeckens vor. Hier werden statt bisher 4 Bänke nun 11 Bänke vorgesehen. Bis auf zwei zur Kletterwand hin ausgerichteten Bänken vor dem Pflanzstreifen vor der Badeaufsicht befinden sich alle Bänke seitlich des Beckenumgangs in Sitznischen. Die Entwurfsplanung sieht in den Nischen um das Becken 8 gerade Hockerbänke und in der Nische zwischen Schwimmerbecken und Nichtschwimmerbecken 3 systemgleiche Parkbänke mit Rückenlehne vor. Die Sitzflächen und die Rückenlehnen bestehen aus FSC-zertifizierten, lasierten Hartholzbohlen, $b = 55 \text{ mm}$, die auf seitlichen Auflagern aus grauem Sichtbeton aufliegen. Die Betonfüße werden mit Fußplatten aus Edelstahl auf dem Pflaster bzw. auf darunter befindlichen Fundamenten verankert.



Liegepodest

An der nordöstlichen Ecke des Beckenumgangs sowie im Bereich des zum Nichtschwimmerbecken ausgerichteten Liegebereichs werden Liegepodeste vorgesehen. Die Liegefläche befindet sich ca. 25 cm über der Pflasteroberfläche.

Das Holz der Liegepodeste besteht ebenfalls aus FSC-zertifizierten, lasierten Hartholzbohlen. Für einen komfortablen Aufenthalt werden die Liegeflächen jedoch nicht im System

der Bänke mit schmalen Bohlen sondern im Sinne einer Terrasse mit breiten Bohlen, $b = \text{ca. } 120 \text{ mm}$, hergestellt.



2.9 Duschplatz, Betriebsweise und Entwässerung

Im Bereich des derzeitigen Durchschreitebeckens an der Treppe wird ein Duschplatz errichtet. Die Dusche hier wird, gemäß den Vorgesprächen, ebenso wie die Duschen der Durchschreitebecken, mit Reinwasser aus dem Badewasserkreislauf betrieben. Dieses gechlorte Wasser darf nicht in den Boden eindringen. Daher ist der Unterbau des Duschplatzes so aufzubauen und abzudichten, dass eine Versickerung von Duschwasser durch die Pflasterfugen bzw. durch im Laufe der Zeit entstehende Risse in den Fugen gewährleistet ist. Hierfür wird unter dem Duschplatz eine Betonplatte mit einer DIN-konformen Verbundabdichtung hergestellt. Auf der Betonplatte wird auf einer Drainmörtelschicht, die eine Versickerung von durch den Pflasterverband eindringendem Wasser auf die Bodenplatte ermöglicht, aufgebracht, in die das Pflaster verlegt wird. Der Ablauf von Duschwasser und von auf die Fläche fallendem Niederschlag erfolgt über einen mittig des Duschplatzes eingebauten Bodenablauf, der nach oben hin mit einem zum Pflasterbelag bündigen Deckel abschließt. Im unteren Bereich wird der Bodenablauf über einen Dichtflansch in die Verbundabdichtung der Bodenplatte eingebunden, so dass über die Sekundärentwässerung des Bodenablaufs der Ablauf des durch das Pflaster und den Drainmörtel ablaufenden Wassers erfolgen kann. Die Kosten für diesen Aufbau sind in der Entwurfsplanung berücksichtigt.

Zu diskutieren ist, ob nicht eine Anbindung dieser Dusche an das Trinkwassersystem vorgesehen bzw. geprüft werden sollte. Der Betrieb einer mit Trinkwasser betriebenen Dusche könnte auf die erhöhten Anforderungen und Kosten einer Verbundabdichtung verzichten. Je nach technischen Möglichkeiten kann die Anbindung an das Trinkwassersystem vermutlich kostenneutral hergestellt werden. Vorteil wäre, dass zumindest an einer Stelle ungechlortes Frischwasser mit Trinkwasserqualität zum Duschen genutzt werden kann. Möglich wäre dann auch eine optionale Nachrüstung eines Wasserspenders (ggf. im Rahmen einer Maßnahme des Fördervereins).

2.10 Duschplatz, Gestaltung

Der von drei Seiten durch eine Hecke geschützte, rechteckige Duschbereich (2,80 m x 3,60 m), wird als Nische seitlich des nördlichen Beckenumgangs im Bereich des derzeitigen Durchschreitebeckens hergestellt. Mittig des rechteckigen Duschbereichs befindet sich der eigentliche Duschplatz. Der runde Duschplatz, $d = \text{ca. } 2,10 \text{ m}$, wird aus seinem anthrazitfarbenen Betonpflasterstein hergestellt (z.B. Kreisplaster der Firma Heus Betonwerke), die Einrahmung des Duschkreises erfolgt durch den Pflasterstein des Beckenumgangs. Der Duschplatz erhält eine Dusche, die dem System der Durchschreitebecken entspricht und dementsprechend auch vom Gewerk „Edelstahlbecken“ geliefert wird.

2.11 Anstrich Gebäude und Unterstellplatz Frühschwimmer

Die Holzfassaden und Wände des Gebäudes sowie die Holzwände des Unterstellplatzes sind wenig ansprechend. Nach der Sanierung des Beckens und der Neugestaltung des Beckenumgangs wird die Diskrepanz vermutlich noch augenscheinlicher werden. Daher sollte, auch wenn dies bisher nicht besprochen wurde und im Rahmen der Entwurfsplanung nicht vorgesehen ist, eine Erneuerung zumindest der sichtbaren Flächen vorgesehen werden.

Die Kosten für die Aufbereitung der Bauwerke in der Kostenberechnung nicht enthalten. Zu besprechen wäre, ob dies nicht als Eigenleistung, ggf. auch vorab und sukzessive, vorgesehen werden könnte.

3 Gestaltungskonzept Bereich 4, südwestliche Ecke Nichtschwimmerbecken

Entsprechend der Studie zur Gestaltung vom 09.10.2018 wird die dort als „Bereich 4“ benannte südwestliche Ecke am Nichtschwimmerbecken erweitert. Der Grundgedanke der Erweiterung wird beibehalten jedoch modifiziert.

Wesentlichste Änderung der Entwurfsplanung gegenüber der Studie ist, die Fläche nicht als erhöhtes Holzdeck auszubilden, sondern als bündig zum Beckenumgang hergestellte Fläche mit einem Belag aus Terrassenplatten.

Hintergrund dieser vorgenommenen Änderung ist, dass eine erhöhte Plattform, die auch eine Stolperkante darstellt, für die Aufstellung der Strandkörbe weniger praktikabel und weniger flexibel erscheint, als eine bodenebene Fläche. Wenn jedoch keine erhöhte Konstruktion vorgesehen ist, besteht aus planerischer Sicht keine schlüssige Begründung für die Herstellung als Holz- oder WPC-Terrasse. Aus Sicht der Planer kann durch die Verwendung von Terrassenplatten aus Beton und einer seitlichen Abgrenzung durch einen Pflanzstreifen zur Rutsche hin ein attraktiver und geschützter Bereich erkennbar abgegrenzt werden. Die ggf. deutlichere Abgrenzung durch eine andere Materialität rechtfertigt aus Sicht der Planer nicht die höheren Kosten, den erhöhten Reinigungsaufwand und die geringere Haltbarkeit einer Holzterrasse.

Als Belag wird eine Terrassenplatte 40 x 40, anthrazit, gekörnt; gestrahlt und geschliffen vorgeschlagen (z.B. KANN GmbH Baustoffwerke, System Fiori).

4 Kletterwand, Systeme und Kosten; Aspekte der Höhe

Eine Markterkundung zur Vorbereitung einer Entscheidung für eine Kletterwand bzw. über das Vorgehen zur Entscheidungsfindung findet derzeit statt. Zur allgemeinen Information und zur Vorbereitung der Abstimmung werden nachfolgend die bereits diskutierten Systeme noch einmal vorgestellt.

Vorbemerkung zur rechtlichen Grundlage: Die Vorgaben für Planung, Bau und Betrieb von Kletterwänden werden in der DIN EN 17164:2019-04 „Kletter-/Boulderwände für den Einsatz im Wasserbereich von öffentlich genutzten Schwimmbädern“ beschrieben. Die Umsetzung und Einhaltung der baulichen Anforderungen sind durch den Hersteller zu gewährleisten.

Die im Bäderwesen etablierten System-Anbieter von Kletterwänden zum Einsatz am Rand von Schwimm- und Badebecken wurden durch Antec im Rahmen der Entwurfsplanung angefragt. Die Informationen und Preisangaben wurden in unterschiedlicher Form und Qualität mitgeteilt:

- Firma Waterclimbing: Die Firma Waterclimbing ist ein Geschäftsbereich der Firma BODAN, Hersteller von Edelstahlbecken, und kann als Marktführer bezeichnet werden: System aus Edelstahl, Befestigung des Trägers innerhalb des Beckens, Integration in Edelstahlbecken möglich; weitere Informationen hierzu unter <https://waterclimbing.com>, Prospektmappe als Anlage zum Bericht. Folgende Richtpreise wurden angegeben, Kosten netto: Kletterwand 4,00 m: 64.000 Euro; Kletterwand 5,00 m: 69.000 Euro, Kletterwand 6,00 m: 72.500 Euro.
- Firma Aquarena: Systeme aus beschichtetem Stahl; Befestigung der Träger am Beckenumgang; Befestigung unabhängig von der Beckenauskleidung: Angebot liegt vor (Anlage zum Bericht). Kosten netto: Kletterwand 5,00 m: 76.000,00, Euro.



- Firma Seilkonzept: System aus Stahl; Befestigung der Träger im Becken; Befestigung der Träger am Beckenumgang; modulares Konzept. Bezüglich Höhe, Breite, Farbe etc. flexibel. Kosten für Kletterwand, Breite 2,00 m, Höhe 6,00 m, gemäß mündlicher Mitteilung, ohne Fundament 42.500 Euro, netto. Inkl. Fundament ca. 45.000 Euro, netto. Zum Konzept der Firma Seilkonzept ist auszuführen, dass im Freibadbereich bisher nur wenige Wände realisiert wurden. Die Firma Seilkonzept ist bestrebt, dieses Segment weiter auszubauen.



- Neuwerker Schmiede und Bauschlosserei: Das vom Förderverein vorgeschlagene System der Neuwerker Schmiede und Bauschlosserei wurde bisher nicht weiter geprüft. Ausgehend von den zur Verfügung gestellten Bildern erfolgt hier eine Aufstellung am Beckenrand. Kosten netto: 34.500 Euro (inkl. 15% Aufschlag auf den zur Studie mitgeteilten Preis).



Das im Internet zu findende System Aquaclimb wird von der Firma Sport-Thieme nicht mehr angeboten. Ein anderer Händler, über den dieses wohl amerikanische System vertrieben wird, konnte nicht gefunden werden.

Auf Grund der geringen Kosten wäre es naheliegend, das System der Neuwerker Schmiede und Bauschlosserei näher zu prüfen. Hier wäre im Einvernehmen mit dem Förderverein Kontakt aufzunehmen, um Details über das System und eine Aktualisierung der Kosten abzufragen. Neben technischen Angaben zur Bauweise, Materialität, Befestigung, Fundamentierung etc., sind insbesondere auch Aussagen zur DIN-Konformität und Gewährleistung erforderlich. Sollten entsprechende Unterlagen nicht vorhanden sein, ist mit Mehrkosten für entsprechende Planungen, Prüfgutachten etc. zu rechnen, die den möglichen Preisvorteil gegenüber anderen Systemen relativieren können.

Auch das System der Firma Seilkonzept wäre, falls diese Lösung grundsätzlich in Frage kommt, näher zu prüfen. Dieses System ist sehr flexibel, so dass hier mehr Details besprochen werden können aber auch müssen, als mit den beiden anderen Systemanbietern. Zu Vorbereitung eines Gesprächs mit der Firma Seilkonzept wäre daher mit dem Förderverein vorab die gewünschte Höhe zu besprechen.

Anmerkung zur Höhe der Kletterwände: Von den Systemanbietern werden Kletterwände mit unterschiedlichen Höhen angeboten. In der Regel befinden sich die letzten Griffe als Übersteigschutz ca. 1,00 m unter dem oberen Rand der Kletterwand. Gemäß DIN EN 17164 dürfen bis zu einer Wassertiefe von 3,50 m Kletterwände mit einer maximalen Griffhöhe von 5,00 m eingesetzt werden. Dies bedeutet, dass im Freibad Havixbeck eine Kletterwand mit einer Höhe von 6,00 m betrieben werden könnte.

Neben einer Grundsatzentscheidung über das System und den Anbieter ist auch eine Entscheidung über die Höhe der Kletterwand zu treffen, soweit im entsprechenden System grundsätzlich unterschiedliche Höhen realisiert werden können. Ergänzende Informationen können dem nachfolgenden Link entnommen werden: <https://waterclimbing.com/faqs/#toggle-id-4>

Für die Kostenaufstellung der Entwurfsplanung wird der Kostenansatz der Firma Waterclimbing für eine 5-m-Kletterwand in Höhe von 69.000 Euro, netto, zu Grunde gelegt.

5 Barrierefreier Beckenzugang

Gemäß Vorbesprechungen wird als barrierefreier Einstieg in das Schwimmerbecken, der auch für das Nichtschwimmerbecken genutzt werden kann, ein mobiler Lifter vorgesehen. Eine Voranfrage zur Entscheidungsvorbereitung bei der Firma Roigk erfolgte, ein Angebot für 2 Modelle (Anlage zum Bericht) liegt vor:

- Roigk, Modell R36, Bedienung durch Begleitperson, Kosten netto: 9.145,00 Euro
- Roigk, Modell R37, zur eigenständigen Nutzung, Kosten netto: 12.960,00 Euro

Für die Vorbereitung einer Ausschreibung ist zu entscheiden, welche Betriebsweise angefragt werden soll. Für die Kostenberechnung der Entwurfsplanung wird das Modell zur Bedienung durch eine Begleitperson zu Grunde gelegt.

6 Sonnensegel Matschplatz

Diese Sonderausstattung ist selbsterklärend, da sich aus den beiden vorhandenen Sonnensegeln und dem vorhandenen Wasserspielplatz die Grundanlage und die Art der des Segels unmittelbar ableiten lässt. Von der Firma Ahrens, die auch die beiden anderen Sonnensegel errichtet hat, liegt aus April 2019 ein günstiges Angebot von 4.816,11 Euro, netto, vor. Dieser Kostenansatz wird in die Kostenberechnung der Entwurfsplanung inkl. eines Zuschlags von 30 % entsprechend einer Summe von 6.260,94 €, netto, aufgenommen.

7 Weiteres Vorgehen

Auf Grundlage des vorliegenden Erläuterungsberichts kann das Gestaltungskonzept besprochen und abgestimmt werden. Abzustimmen und freizugeben bzw. im Hinblick auf Änderungen zu besprechen sind kurzfristig insbesondere folgende Aspekte:

- Entscheidung für eine Kletterwand
- Grundsätzliche Freigabe des Gestaltungskonzepts mit der Grundanlage des Beckenumgangs, den vorgesehenen Sitznischen, der vorgesehenen Gliederung durch Hecken und Pflanzstreifen, Vorentscheidung über das Grundkonzept des Sitz- und Liegemobiliars
- Abschließende Festlegung zum Betrieb der Dusche (Reinwasser oder Frischwasser)
- Besprechung der Schachtdeckel
- Entscheidung zur Nutzung des Unterstands Frühschwimmer

Nachfolgende Aspekte sind nachrangig und werden erst im Rahmen der für 2022 vorgesehene Ausführungsplanung/Ausschreibung relevant:

- Festlegung der Art des Pflasters und der Terrassenplatten
- Abschließende Prüfung der Größe der vorgesehenen Erweiterung Bereich 4; konkretes Abstecken vor Ort unter Berücksichtigung der Aufstellung der Strandkörbe
- Festlegungen zum Sitz- und Liegemobiliar; Art (mit/ohne Lehne), Anzahl und Aufstellort der Einheiten; Holzart, Behandlung (geölt, lasiert, naturbelassen)
- Festlegungen zur Bepflanzung (Pflanzenart, Herstellung eines Schutzes vor Durchgang, Entwicklungspflege; ggf. Vorgaben zur Pflanzung durch Gemeindegärtnerei)
- Festlegungen zu den Liegeflächen: Größe, Holzart, Behandlung
- Falls Nutzung des Unterstands Frühschwimmer zur Aufstellung von Schließfächern: Festlegung des Systems (Metall, HPL, Holz), Größe der Gesamteinheit, Größe der Fächer, Farbe
- Entscheidung zur Aufbereitung der Fassaden der Gebäude und des Unterstands
- Ausstattung z.B. Mülleimer